

Ein Leckerbissen: der „Heydenmühler Roggenlaib“ Heydenmühle erhält Frohmuth-Jahresspende



Mitten in der Backstube (v. l.) Peter Beier, Vorstand und Geschäftsführer Heydenmühle, Jonas Durth, Gunter Frohmuth von den Malern vom Otzberg, Bertram Barschke, Silke Herbig, Bäckermeister Manfred Röder sowie Elke Lampart, Vorstand und Leitung der Werkstätten, bei der Scheckübergabe der Frohmuth Jahresspende

Otzberg. Ende Januar trafen sich einige Mitarbeiter der Heydenmühle mit Gunter Frohmuth, Geschäftsführer von Frohmuth, den Malern vom Otzberg, in der Holzofenbäckerei der Mühle. Gründe des Zusammentreffens in der Bäckerei waren: 1. Die Scheckübergabe der Frohmuth Jahresspende in Höhe von 1.000,- Euro und 2. Eine Probierrunde der leckeren Backwaren. Dazu gehören alle Arten von Kleingebäck, Brötchen, Rosinenbrötchen, Süßteilchen, Zöpfe und anderes mehr. Der eigentliche Star unter den Backprodukten ist der „Heydenmühler Roggenlaib“. Ein Brot wie aus alter Zeit mit feinen natürlichen Aromen, einer knackigen Kruste und einem festen, herzhaften Biss. Mit Hingabe und Feingefühl knetet Bertram Barschke den Sauerteig, der anschließend mindestens 24 Stunden in Abgeschiedenheit ziehen muss. „Das ist alles reine Natur, ohne Salz, ohne Hefe und ohne Treibmittel“, informiert Barschke die Gäste. Gebacken wird der Teig dann im Holzofen, um als „Heydenmühler Roggenlaib“ mit Biosiegel die Kunden der Bäckerei zu begeistern. Begeistert über die Frohmuth-Jahresspende waren auch Peter Beier, Vorstand und Geschäftsführer der Heydenmühle, und Elke Lampart, Vorstand und Leiterin der Werkstätten. Alljährlich spendet Gunter Frohmuth an eine soziale, gesellschaftliche oder

kulturelle Einrichtung in der näheren Region. Das können Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser oder wie aktuell die Heydenmühle sein. Gunter Frohmuth wörtlich: „Mir ist wichtig, dass dieses Geld dahinkommt, wo es gebraucht und sinnvoll genutzt wird!“ Und gebraucht wird jede noch so kleine Spende in der Heydenmühle, denn hier handelt es sich um einen vitalen Wohn-, Arbeits- und Lebensort für Menschen mit und ohne Behinderung. Menschen, die sich gegenseitig helfen, fördern und stützen bei der Arbeit in den Werkstätten, beim künstlerischen Schaffen sowie im Alltag in unterschiedlichen Hausgemeinschaften beim Kochen, Spielen, Tanzen, Wandern ... „Diese Spende wird für den kürzlich realisierten Ausbau einiger Arbeitsräume genutzt“, sagt Dipl. Soziologin Elke Lampart, die Arbeit und Leben in den Werkstätten verantwortet. Peter Beier ergänzt: „Besonders freut uns, dass die Spende von einem regionalen Handwerksbetrieb kommt, denn uns ist die Vernetzung mit dem regionalen Handwerk eine Herzensangelegenheit, denn zu tun, reparieren und renovieren gibt's bei einem ins Alter gekommenen Gebäudebestand immer etwas.“ Leser und Leserinnen, die mehr wissen möchten über die Arbeit der Heydenmühle informieren sich über www.heydenmuehle.de.